

Frühstück

Herr Posen steigt aus dem Lift und betritt die Hotelhalle. Ein Blick zur Rezeption: Dort stehen schon einige Gäste. Schlüssel in der Hand, Koffer auf dem Boden, bereit zur Abreise.

Herr Posen kommt näher, sieht auf das Regal hinter der Rezeption, wo die Schlüssel hängen und die Nachrichten stecken.

Er schaut auf die Uhr, 8 Uhr 35, er hat noch genügend Zeit. Er nimmt sich eine Zeitung von der Theke und geht in das Hotelrestaurant. Dort wird das Frühstück serviert. Ein Buffet, ein sehr gutes Buffet.

Er weiß das, er ist öfter hier, ein- oder zweimal im Monat.

Er kennt auch andere Hotels in dieser Stadt. Alle nicht schlecht, aber das ‚Atrium‘ mag er besonders.

Warum? Ist es das noble Design? Nein, das ist normal für ein 4-Sterne-Hotel. Auch das Publikum ist typisch: Geschäftsleute, manchmal ein Filmteam oder Musiker, selten Touristen. Die Lage ist gut, sehr zentral, aber so liegen viele Hotels hier.

Wahrscheinlich ist es wirklich das Frühstück. Einfach exzellent!

Er liebt dieses Ritual. Zuerst holt er sich ein Glas Orangensaft und zwei Croissants und setzt sich an einen Tisch am Fenster.

Der Blick auf die Straße. Draußen die große Kreuzung, die Tristesse eines Wintermorgens, der Stress, der Lärm, die Hektik.

Diese rastlose Menschenmenge, durch das Hotelfenster ganz nah und doch so fern. Und hier drinnen, diese angenehme Wärme und diese herrliche Ruhe. Wie gemütlich!

Herr Posen beißt in sein Croissant. Er weiß, er ist privilegiert.

Die Serviererin kommt mit zwei Kannen in der Hand.

"Guten Morgen! Kaffee?", fragt sie lächelnd.

"Ja, bitte", antwortet Herr Posen.

"Mit heißer Milch?"

"Sehr gerne, vielen Dank."

Er mag auch die Höflichkeit des Personals. Er findet die Serviererinnen hier besonders freundlich, und diese Freundlichkeit tut gut. Natürlich ist das ihr Job. Reine Routine. Trotzdem ist Herr Posen dankbar. Diese Arbeit ist nicht einfach. Manche Gäste benehmen sich unmöglich, nur weil sie Kunden sind und ihre Firma viel bezahlt hat.

Herr Posen genießt das Frühstück. Jetzt noch etwas Salziges, ein leckeres Brötchen mit Käse, danach frisches Obst, dazu Joghurt und etwas Müsli. Noch ein Kaffee, noch ein Orangensaft. Dazu die Zeitung. Er liest einige Artikel und sieht sich die Sportresultate an.

Die Serviererin kommt noch einmal, ohne Kannen.

"Entschuldigen Sie", sagt sie mit ihrem wunderschönen Lächeln, "Ihre Zimmernummer noch, bitte."

Herr Posen faltet die Zeitung zusammen.

„314“, lächelt er zurück, „314.“

Er legt die Zeitung auf den Tisch und sieht auf die Uhr. Viel

Zeit hat er nicht mehr. Er leert die Tasse, und kratzt den

Joghurtbecher aus. Dann sucht er in seiner Tasche. Zwei 50-Cent-

Stücke. Er legt sie neben den Teller. Ein kleines Trinkgeld.
 Er geht zurück in die Hotelhalle, von dort nach draußen.
 Immerhin, die Sonne scheint jetzt. Auf der anderen
 Straßenseite sieht er noch einmal zurück.
 Wirklich ein schönes Hotel, das "Atrium". Sein Lieblingshotel.
 Das Frühstück, das Personal, der Blick aus dem Fenster. Alles
 fünf Sterne.
 Über die Zimmer kann er nichts sagen. Er hat hier
 noch nie geschlafen. In drei, vier Wochen kommt er wieder.

Gloser, alfabetisk

angenehme.....	Behagelige, rare
dankbar.....	taknemmelig
Geschäftsleute.....	forretningsfolk
Kreuzung.....	gadekryds
Lage.....	beliggenhed
Obst.....	frugt
Regal.....	reol
Schlüssel.....	nøgle
stecken.....	"gemmer sig"
Straßenseite.....	side af gaden
Wahrscheinlich.....	sandsynligvis